

1

Die Erfindung bezieht sich auf einen Schuh mit Innenbelüftung, dessen perforierte Innensohle Luftkanäle aufweist. Eine Innenbelüftung hat sich im Falle von Schuhwerk mit undurchlässiger, beispielsweise aus natürlichem oder künstlichem Kautschuk bestehender Sohle als vorteilhaft erwiesen und wird insbesondere bei Sportschuhen, wie Tennis- oder Basketball-Schuhen, verwendet.

Bei den bisher bekannten Schuhen dieser Art liegen die Luftdurchtrittsöffnungen im Niveau der Verbindung des Schaftes mit der Sohle, sogar teilweise noch unterhalb dieser Verbindungsstellen. Bei dieser Anordnung sind also die Luftdurchtrittsöffnungen dem Staub und Wasser der Straße ausgesetzt.

Bei anderen Ausführungsformen werden die Luftdurchtrittsöffnungen durch einen Schutzstreifen vor Staub- und Wassereintritt geschützt, wobei die die Luftzuführung ermöglichenden Kanäle in die Seite des Schuhs münden. Die Außenverkleidung muß bei dieser Ausführungsart in die Sohle eingreifen, so daß eine schwierige Verbindungsstelle entsteht, die die Herstellung des Schuhs kompliziert. Außerdem liegen häufig hierbei die Außenverkleidung und der Schaft im Bereich unterhalb der Sohle übereinander, so daß der zwischen ihnen gebildete Luftdurchtrittskanal durch den Druck des Fußes in einer seinen Zweck illusorisch machenden Weise verschlossen wird.

Durch die Erfindung wird ein Schuh mit Innenbelüftung geschaffen, der diese Nachteile nicht aufweist. Die Erfindung schlägt vor, daß die unmittelbar oberhalb der Verbindung von Schaft und Laufsohle im Schaft angeordneten Luftdurchtrittsöffnungen rings um den Schuh verteilt und durch einen rings um den Schuh verlaufenden, an der Außenseite des unteren Schaftteiles befestigten, aus zwei einzelnen Bändern zusammengesetzten Streifen geschützt sind, wobei die an die Durchtrittsöffnungen anschließenden, nach oben führenden Kanäle dadurch gebildet sind, daß der innenliegende Streifen an den Stellen, an denen sich die Durchtrittsöffnungen befinden, mit nach oben offenen Aussparungen versehen ist.

Bei dieser Ausbildungsart münden also die in der Sohle vorgesehenen Luftkanäle in am Schaft oberhalb der Verbindungsstelle mit der Sohle angeordnete Luftdurchtrittsöffnungen, die durch einen einfachen, lediglich außen am Schuh angebrachten Streifen geschützt sind. Durch diese Anordnung schafft die Erfindung einen Schuh, der gegenüber den bisher bekannten Ausführungsformen wesentlich leichter herzustellen ist und vorteilhaftere Eigenschaften aufweist.

Gemäß einer Ausführungsform der Erfindung besteht der die außenliegenden Kanäle bildende Schutz-

Schuh mit Innenbelüftung

Patentiert für:

Etablissements Hutchinson, Paris

Beanspruchte Priorität:

Frankreich vom 9. Januar 1954

Jeanine Madeleine Moysan,
Neuilly-sur-Seine (Frankreich),
ist als Erfinder genannt worden

2

streifen aus einem einzigen Stück, der auf seiner Innenfläche nach oben orientierte Kanäle für den Luftdurchtritt aufweist.

Die bei der ersten Ausführungsform auf dem ganzen Umfang des Schaftes vorgesehenen Luftdurchtrittsöffnungen können auch entsprechend besonderer Anforderungen nur auf den Teil des Schuhumfangs beschränkt sein, der sich an der Schuhinnensohle im Bereich der Längswölbung des Fußes befindet.

Die Innensohle des Schuhs kann im Bereich der inneren Fußlängswölbung verstärkt oder mit einer besonderen Auflage versehen sein, die eine Fußstütze bildet, wobei in diesem verstärkten Teil Kanäle ausgespart sind, von denen aus die in der Innensohle vorgesehenen Lüftungskanäle fächerförmig zum Sohlenrand verlaufen.

Ausführungsbeispiele des erfindungsgemäßen Schuhs werden an Hand der Zeichnung näher beschrieben. Es zeigt

Fig. 1 eine Seitenansicht des Schuhs, an welchem der Schutzstreifen nicht dargestellt ist,

Fig. 2 eine Seitenansicht des Schuhs, an welchem der äußere Teil des Schutzstreifens teilweise weggebrochen ist, wodurch der mit Einkerbungen versehene innere Teil des Schutzstreifens erkennbar ist.

Fig. 2a eine Darstellung einer anderen, bevorzugten Ausführungsform gemäß der Erfindung.

Fig. 3 die Innensohle des Schuhs, von unten gesehen.

Fig. 4 einen Schnitt nach Linie 4-4 der Fig. 2,

Fig. 5 eine andere Ausführungsform des Schuhs nach der Erfindung,

Fig. 6 eine Innensohle des Schuhs in anderer Ausführung, von unten gesehen,

Fig. 7 einen Schnitt nach Linie 7-7 der Fig. 5,

Fig. 8 eine Ansicht des Schuhs in einer weiteren Ausführungsform,

Fig. 9 die Innensohle des Schuhs gemäß Fig. 8, von unten gesehen,

Fig. 10 eine Seitenansicht der oberhalb der Innensohle angeordneten Fußgewölbestütze.

In den Fig. 1 bis 4 sind mit 1 die Laufsohle aus Kautschuk oder diesem äquivalenten Werkstoff, mit 2 der Schaft und mit 3 die den Schaft oberhalb der Laufsohle 1 im Niveau der Innensohle 4 durchdringenden Luftdurchtrittsöffnungen bezeichnet. Die Innensohle weist auf ihrer unteren Seite in die Öffnungen 3 mündende Querrillen 5 auf. Vom Grund der Rillen 5 gehen im Abstand voneinander befindliche, die Sohle 4 durchdringende vertikale Löcher 6 aus, durch welche die Luft in das Schuhinnere bzw. unter den Fuß gelangen kann.

Der Schaft 2 des Schuhs ist im Bereich der Luftdurchtrittsöffnungen 3 mit einem Streifen 7 (Fig. 2) versehen, der gegenüber jeder Öffnung 3 einen nach oben offenen Kanal 8 aufweist. Dieser Streifen 7 ist von einem durchgehenden Schutzstreifen 9 in solcher Weise abgedeckt, daß die Kanäle 8 mit der Außenluft nur oben in Verbindung stehen und deshalb vom Erdboden stammender Staub und Schmutz nicht ohne weiteres durch die Luftdurchtrittsöffnungen 3 eintreten kann. Der Streifen 9 bildet also um die Luftdurchtrittsöffnungen 3 herum eine Schutzzone. An Stelle der beiden Streifen 7 und 9 kann auch ein einziger Streifen 9a verwendet werden, dessen Innenflächen mit Kanälen 8a versehen sind, die die Aufgabe der Kanäle 8 übernehmen. (Fig. 2a).

In den Fig. 5 bis 7 ist ein anderes Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Auch in diesen Figuren ist die Laufsohle mit 1 und der Schaft mit 2 bezeichnet. In diesem Falle sind jedoch die Luftdurchtrittsöffnungen 10 im Schaft auf den Bereich des Fußgewölbes an der Innenseite des Schuhs beschränkt. Fig. 5 zeigt diese Anordnung auf der Innenseite eines rechten Schuhs. Die Zone der Luftdurchtrittsöffnungen 10 ist von einem mit Kerben versehenen, der ersten Ausführungsform 7 entsprechenden Streifen 11 abgedeckt, der jedoch auf diese Zone beschränkt ist. Dieser Streifen wird seinerseits von einem Schutzstreifen 12 überdeckt. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist davon ausgegangen worden, daß die Innensohle 13 aus einer Tafel aus geeignetem Werkstoff besteht, die durch Löcher 14 perforiert ist und auf ihrer unteren Fläche voneinander getrennte Einpressungen aufweist, zwischen denen die durch die Luftdurchtrittsöffnungen 10 eintretende Luft zirkulieren kann. Die nach der Zone der Luftdurchtrittsöffnungen 10 hin liegenden, mit 16 bezeichneten Einpressungen können etwas höher liegen als die anderen, um die Sohle an dieser Stelle anzuheben und so eine Unterstützung für das Fußgewölbe zu bilden.

Der in den Fig. 8 bis 10 dargestellte Schuh weicht von dem vorstehend beschriebenen nur durch die Ausbildung der Innensohle 17 ab, die bei dieser Ausführungsform auf ihrer oberen Fläche Lüftungskanäle 18 aufweist, welche mit den Luftdurchtrittsöffnungen 10 im Schaft 2 in Verbindung stehen, und zwar über Kanäle 19, welche in der auf der Sohle im Bereich des inneren Fußgewölbes angeordneten Längsgewölbestütze 20 eingearbeitet sind. Die Sohle 17 kann mit einer porösen Sohle 21 abgedeckt sein.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Schuh mit Innenbelüftung, dessen perforierte Innensohle Luftkanäle aufweist, die in im unteren Schaftteil angeordnete Luftdurchtrittsöffnungen münden und von diesen aus in der Weise nach oben weitergeführt sind, daß die Verbindung des Schuhinneren mit der Außenatmosphäre in einem höheren Niveau als dem der Durchtrittsöffnungen im unteren Schaftteil erfolgt, dadurch gekennzeichnet, daß die unmittelbar oberhalb der Verbindung von Schaft (2) und Laufsohle (1) im Schaft angeordneten Luftdurchtrittsöffnungen (3) rings um den Schuh verteilt und durch einen rings um den Schuh verlaufenden, aus zwei einzelnen Bändern (7 und 9) zusammengesetzten Streifen geschützt sind, wobei die an die Durchtrittsöffnungen (3) anschließenden, nach oben führenden Kanäle (8) dadurch gebildet sind, daß der innenliegende Streifen (7) an den Stellen, an denen sich die Durchtrittsöffnungen (3) befinden, mit nach oben offenen Aussparungen (8) versehen ist.

2. Schuh mit Innenbelüftung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der die außenliegenden Kanäle (8) bildende zusammengesetzte Streifen (7/9) aus einem einzigen Stück (9a) besteht.

3. Schuh mit Innenbelüftung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Luftdurchtrittsöffnungen (3) durch den Schaft und der die nach oben führenden Kanäle (8) bildende Streifen (7/9 oder 9a) auf den Teil des Schuhumfanges beschränkt ist, der sich an der Schuhinnenseite im Bereich der Längswölbung des Fußes befindet.

4. Schuh mit Innenbelüftung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Innensohle (17) im Bereich der inneren Fußlängswölbung verstärkt oder mit einer besonderen Auflage (20) versehen ist, die eine Fußgewölbestütze bildet, und daß in dem verstärkten Teil oder in der Auflage (20) Kanäle (19) ausgespart sind, von denen aus die in der Innensohle (17) vorgesehenen Lüftungskanäle (18) fächerartig zum Sohlenrand verlaufen.

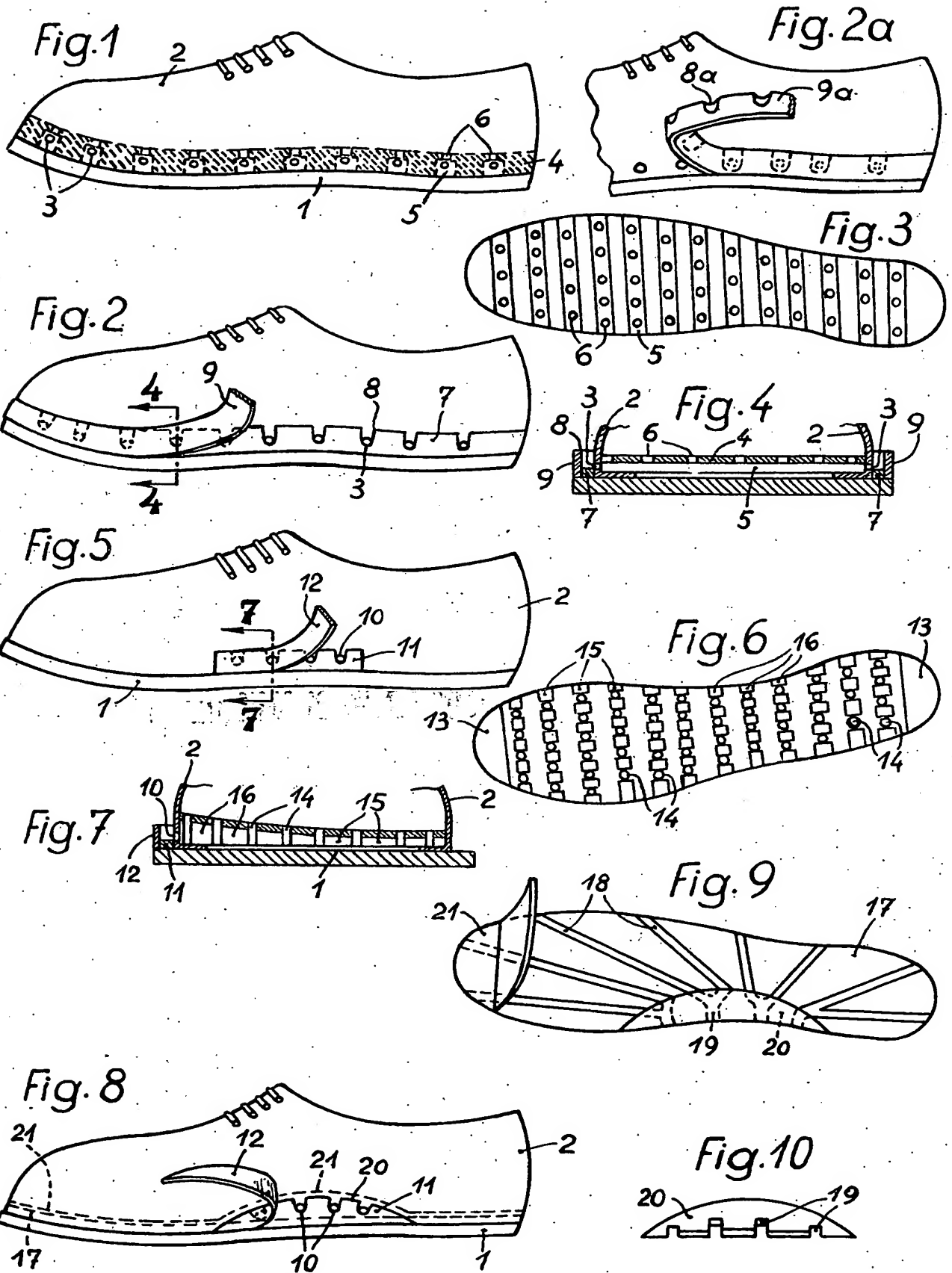
In Betracht gezogene Druckschriften:

Französische Patentschriften Nr. 861 788, 829 855, Zusatz Nr. 54 688 zu der französischen Patentschrift Nr. 910 813;

Schweizerische Patentschrift Nr. 114 095.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BEST AVAILABLE COPY



THIS PAGE BLANK (USPTO)